

In der Familie kocht es über

Nach dem „Familienabend“ im Landestheater muss niemand hungrig nach Hause gehen: Für Publikum und Gaststar Michael Niavarani gibt es Teigtaschen und wohlige Erinnerungen.

SIMONA PINWINKLER

SALZBURG. Der Sohn nascht aus dem Nutella-Glas, während gekocht wird. „Das hab' ich gehasst, als meine Kinder das gemacht haben“, flüstert eine Frau im Publikum. Warum man sich Gläser in die Vitrine stellt, die nie benutzt werden, fragt der junge Mann, gespielt von Gregor Schulz, dann. Alle lachen. Nur als Schauspieler Georg Clementi von seiner Kindheit in den Südtiroler Bergen erzählt, die auch durch die eine oder andere „Watschen“ in Erinnerung geblieben ist, bleibt es still im Salzburger Landestheater. Ältere im Saal nicken, als hätten sie Ähnliches erlebt. Und plötzlich steigt ein nem der Geruch von angebratenen Zwiebeln in die Nase.

Bei der Uraufführung am Freitag von „Familienabend“, einem Entwicklungsstück des neuen Künstlerkollektivs We Are Family, wurde nicht nur Familie gespielt, es wurde tatsächlich auf der Bühne gekocht und gegessen. Der Intendant des Salzburger Landestheaters, Carl Philip von Maldeghem, hat das Stück mit Ivan Vlatkovic und den sechs Schauspielern und Schauspielern erarbeitet, die ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken zum Konstrukt „Familie“ mitbringen. Denn wer bestimmt, wer zur Familie gehört?

Die portugiesisch-südafrikanische Schauspielerin Janna Ramos-Violante habe sich als „schwarzes Schaf“ der Familie gefühlt. „Ich dachte, ich kann nicht ich selbst sein, also habe ich mich so verhalten, wie es von mir erwartet wurde“, gesteht sie. Denn jeder habe in der Familie seinen Platz. „Man ist der jüngste, die Ordentliche, die Wilde. Und das bleibt man für immer“.

Das Ehepaar Anja und Georg Clementi erzählen von Eltern-Sein, von postnatalen Depressionen und wie der jüngste Sohn sie schließlich alle wieder zusammengeschieft



Beim „Familienabend“ im Landestheater wird getanz und gekocht. BILD: SNSALZBURG/DER LANDESTHEATERWIRTSCHAFT

hat. Lisa Fernter erinnert sich an letzte Momente mit ihrer verstorbenen Oma. Maximilian Paier zockt Videospiele so wie unzählige Stunden in seiner Jugend: „In der Zeit hätte ich eine Fremdsprache lernen können.“ Gregor Schulz überzeuge mit seiner Parodie über sein jünger-

„Es gibt nichts Schöneres und Schrecklicheres als die Familie.“

Michael Niavarani, Kabarettist

res Ich, das lieber mit der Panflöte als mit Autos spielt. Dazwischen greift Georg Clementi zur Gitarre und singt von einem Platz, an dem keiner allein ist.

Am Ende gesellte sich Michael Niavarani an den gedeckten Tisch. „Essen wir das jetzt wirklich?“, fragt der Kabarettist und Theaterchef bestürzt, als er die Minestrone serviert bekommt, die während des Abends auf der Bühne geköchelt

war. Ab da wird improvisiert. Bei jeder Vorstellung wird ein anderer Prominenter erwartet wie Schlagstar D'Otzi, Sängerin und „Starmania“-Siegerin Anna Bucheger und Landeshauptmannstellvertreter Heinrich Schellhorn (Grüne).

Auch die Gäste arbeiten ihre Familiengeschichte auf. „Es gibt nichts Schöneres und nichts Schrecklicheres als Familie“, sagt Michael Niavarani. Er sei halber Wiener, halber Perser, „die mit der Katze, nicht die Franer mit der Bombe“. Seine Verwandten seien für ihn „eigentlich wildfremde Menschen. Das Theater ist meine Familie“. Passend dazu habe er ein Lied mitgebracht. Und es ertönt Helmut Qualtingers Heurigenlied. „Bei mir sind alle im Orsch daham“. Sein Auftritt brachte noch einmal Bewegung in das Stück, das überwiegend von Monologen getragen wird.

Bei diesem „Familienabend“ ist in einhalb Stunden ohne Pause für jeden etwas dabei. Und damit punktet das Stück. Es lädt dazu ein, in Er-

innerungen zu schwelgen und die eigene Familiengeschichte zu hinterfragen: Erinert man sich wirklich an dieses Weihnachten mit drei Metern Schnee oder haben sich nur das Foto und die Erzählung davon in das Gedächtnis gebrannt?

Am Ende bekommen alle Besucher eine Postkarte, die sie an ihre Liebsten verschicken können, und gefüllte Teigtaschen für den Heimweg. Der Duft der Minestrone blieb noch lange in der Nase. Und das wohlige Gefühl hielt sich beim Gedanken an die eigene Oma, die viel zu früh verstorben ist. Dass man lieber mit Autos als mit Puppen spielt. Oder an den Freund, der wie ein Bruder für einen war und einem nun fremd ist. Das Fazit: Familie kann kompliziert sein, aber auch lustig und unheimlich schön.

Theater. „Familienabend“, We Are Family, Salzburger Landestheater, bis 3. März 2022.

KURZ GEMELDET

Für Norah Jones ist schon Weihnachten

SALZBURG. Zum ersten Mal in ihrer rund 20 Jahren dauernden Karriere tut Sängerin Norah Jones heuer etwas, das viele in der Popbranche vor ihr machten: Die neunfache Grammy-Gewinnerin veröffentlicht ein Weihnachtsalbum. Auf „I Dream Of Christmas“ gibt es angeleglich „herrliche und tröstliche Versionen“ von zeitlosen „Klassikern“ zwischen „White Christmas“ und „Winter Wonderland“ zu hören.

Die Rosel vom Schwarzwald ist tot

MÜNCHEN. Vor der Filmkamera und auf der Theaterbühne hat Herta Staal in den 50er- und 60er-Jahren Karriere gemacht – unter anderem mit Filmen wie „Die Rosel vom Schwarzwald“ (1956). Am Samstag ist die gebürtige Wienerin im Alter von 91 Jahren in ihrer Wahlheimat München gestorben. Aus der Theater- und Filmbranche hatte sich Staal schon vor Jahrzehnten zurückgezogen. SN, APA

800.000 Besucher kamen zu Christo-Verhüllung

PARIS. Nach zweiwöchiger Verhüllung des Triumphbogens in Paris wird mit dem Abbau der von Christo und seiner Frau Jeanne-Claude konzipierten Installation begonnen. Rund 800.000 Besucher wurden vor Beginn des Wochenendes gezählt. Christo und seine Frau konnten die Vollendung des Projekts nicht mehr miterleben. Er starb 2020, sie im Juli 2009. SN, APA

86-jähriger Sutherland spielt in King-Horror mit

LOS ANGELES. Der kanadische Leinwandstar Donald Sutherland wird eine Hauptrolle in einer Stephen-King-Verfilmung spielen. „Mr. Harrigan & Phoebe“ basiert auf dem Kurzroman des Horror-Meisters (dt. Titel „Mr. Harrigan's Telefon“) aus dem Jahr 2020. Regisseur John Lee Hancock soll den Gruselstreifen laut Medienberichten für den Streamingdienst Netflix inszenieren. SN, APA



David Lee Roth BILD: SWN/SPF

Das Ende des Hüpfens: David Lee Roth hört auf

LOS ANGELES. Rockstar David Lee Roth, lange Frontman der Band Van Halen, wird sich von der Bühne verabschieden. Nach fünf Konzertauftritten in Las Vegas im kommenden Jänner werde er sich zur Ruhe setzen, sagte der 66-jährige Sänger im Interview dem „Las Vegas Review-Journal“. Roth war in den 1970er-Jahren als Frontman der Band Van Halen berühmt geworden. Songs wie „Jump“ oder „Runnin' with the Devil“ wurden große Hits. Roth trennte sich 1985 von der Band, startete eine Solokarriere, kehrte aber 2007 zur Band zurück. SN, APA

Seltenes Wohlgefühl für ein Bild von Rubens

KÖLN. Auch Bilder brauchen eine angenehme Umgebung: Ein riesiges Gemälde von Peter Paul Rubens ist in der Kirche St. Peter in Köln auch nach 380 Jahre noch gut aufgehoben. Das ist das Hauptergebnis der Restaurierung des Spätwerks „Die Kreuzigung Petri“.

„Es ist in der Vergangenheit immer mal wieder infrage gestellt worden, ob ein so prominentes Bild überhaupt in einer Kirche hängen darf“, sagte Gemälde restaurator Andreas Hopmann. Rubens ist der Hauptmeister der flämischen Barockmalerei und einer der prominentesten und also auch wohlwollsten Namen der Kunstgeschichte.

Das Bild sei das einzige Rubens-Gemälde, das in Deutschland in einer Kirche hängt, sagte Anna Pawlik, Konservatorin des Erzbistums Köln. Inzwischen wäre ein Museumsklima ein schwer einschätzendes Risiko für das Bild, das an die stärker

schwankenden Temperaturen in der Kirche gewöhnt sei. „Man könnte sagen, dass es sich hier wohlfühlt. Davon abgesehen ist die Verbindung mit der Kirche auch das Besondere.“ Rubens war 1577 als Kind niederländischer Kriegsflüchtlinge in Köln aufgewachsen, bevor seine Familie nach Antwerpen zurückging. Sein Vater wurde in der Kirche St. Peter begraben. Als berühmtester Maler Europas schuf Rubens die „Kreuzigung Petri“ kurz vor seinem Tod 1640 als Auftragsarbeit für die Kirche.

Das Bild wurde „quadratzentimeterweise auf Malschicht-Lockerungen abgesehen“. Dabei konnte man feststellen, „dass es nur an ganz wenigen Stellen Lockerungen gab“, sagte Gemälde restaurator Andreas Hopmann. Diese Lockerungen seien wieder gefestigt worden. Zudem wurde die verschmutzte Oberfläche gesäubert und die Schutzschicht wieder regeneriert. „Man kann im Ergebnis sagen, das Bild ist an diesem Standort sehr gut aufgehoben“, sagte Hopmann. SN, APA

Westbahn.at

Endlich Montag!

Unser WESTaktivpreis: Alle ab 60 Jahren reisen von Montag bis Donnerstag besonders preiswert.

WESTaktivpreis
Salzburg - Wien
€ 21,99*

Da steig ich ein.

Gleich buchen auf westbahn.at
Der WESTaktivpreis ist online, in WESTshops und in teilnehmenden Trafiken erhältlich.

Das Ticket gilt nur an von Ihnen gebuchten Tagen. Falls sich Ihre Reiseplan ändern, können Sie das Ticket bis zum Tag vor dem Reisebeginn kostenfrei ändern. Bitte zeigen Sie bei der Ticketkontrolle einen gültigen Lichtbildausweis vor. Alle Informationen unter westbahn.at. Oktober 2021 © WESTbahn Management GmbH.